

## MSS lädt ein zu Frühlings-Musik

*Pfäfers.* – Morgen Abend um 19 Uhr findet ein Mittwochs-konzert der Musikschule Sarganserland im neuen Gebäude der Klinik St. Pirminsberg Pfäfers, Saal Zentrum für Alterspsychiatrie, statt. Unter dem Motto «La Primavera» musizieren Musikschülerinnen und -schüler mit unterschiedlichem Ausbildungsstand. Das Programm mit Musik aus Klassik, Volksmusik, Musical und Pop gestalten Solisten, Formationen und das Kleine Orchester I der MSS. Zu hören sind Instrumente wie Violine, Cello, Kontrabass, Gitarre, Akkordeon, Keyboard, Klavier, Saxophon, Klarinette, Trompete und auch der Gesang ist vertreten. Musikschule und Klinik freuen sich auf regen Besuch. Der Eintritt ist frei. (pd)

## Junge Klassik gibt Kirchenkonzert



**Künstlerische Leiterin der Jungen Klassik Rheintal seit deren Gründung:** Isabel Tedesco-Hutter.

**Das frische, junge Orchester Junge Klassik Rheintal konzertiert im Rahmen der Kirchenkonzerte Bad Ragaz am Sonntag, 15. Mai, in der Katholischen Kirche Bad Ragaz.**

*Bad Ragaz.* – Die Orchestergemeinschaft Junge Klassik Rheintal setzt sich aus jungen Berufs- und Amateurmusikerinnen und -musikern zusammen. Die Mitglieder wirken als Musiker und Instrumentallehrer, absolvieren ein Musikstudium oder sind in der Ausbildung zur gymnasialen Musikmatura.

Der Verein Junge Klassik Rheintal wurde 2005 gegründet, trat mit seinem Orchester mit dem Eröffnungskonzert «Die vier Jahreszeiten» von Vivaldi 2006 erstmals an die Öffentlichkeit, konzertierte unter anderem am Dies academicus 2007 der Universität St. Gallen und an der Verleihung des Kausch-Preises 2008 der HSG. Isabel Tedesco-Hutter hat seit der Gründung die künstlerische Leitung. Sie wurde ausgebildet an der Musikhochschule Luzern und absolvierte Meisterkurse bei den Berliner Symphonikern, in Holland und Ungarn.

**Beschwingt und eingänglich**  
Das Programm bringt beschwingte, eingängliche Musik, «klassisch» im Sinne dieser jungen Künstler.

Als Eingang eine Intrada von Paul Peuerl, einem österreichischen Komponisten der Barockzeit. Im Oboenkonzert des Venezianers Alessandro Marcello, Bruder des berühmteren Benedetto, wirken in den drei Sätzen Andante-Adagio-Presto drei Oboenschülerinnen der Melserin Rita Varch-Hidber mit. Ein concerto grosso von Georg Friedrich Haendel lässt die Streicher im grossen und kleinen Wechselspiel brillieren.

Das Konzert für Cello und Orchester C-Dur von Joseph Haydn wurde erst im Jahre 1961 im Prager Nationalmuseum entdeckt, ist seither zum Prüfstein angehender Konzercellisten geworden. Es wird interpretiert von Yenisey Rodriguez, einer Kubanerin aus Havanna, die am Konservatorium Feldkich 2006 mit dem Konzertdiplom abschloss.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr, der Eintritt ist frei (Kollekte). (jj)

# «Dornröschen» verzaubert

**Komponist Enrico Lavarini hat das beliebte Grimm'sche Märchen vom «Dornröschen» in Musik gefasst und dabei zu Formen des musikalischen Ausdrucks gefunden, für die ihm das Publikum – gross wie klein – am Sonntag mit begeistertem Applausstürmen dankte.**

Von Monika Schulze

*Sargans.* – Sozusagen als Vorreiter zum Hauptstück dieses Konzerts am Muttertag in der Aula der Kantonschule Sargans musizierte das Orchester des Concentus rivensis Gioacchino Rossinis ebenso bekannte wie beliebte Ouvertüre zum «Barbier von Sevilla».

Dirigent Lavarini und sein Concentus-rivensis-Orchester musizierten die Ouvertüre mit Feingefühl für das musikalisch «Hintergründige», das heisst, für die Ausdrucks-Nuancen im harmonischen wie im rhythmischen Sinnspiel des Orchesters. Ohne den Anspruch, eine bravouröse Höchstleistung im schnellen Spiel zu erbringen, entfalten solcherart Dirigent und Orchester ein ungewohnt durchsichtiges Bild der instrumentalen Impulse, die Rossinis Meister-Ouvertüre ihr besonderes «Klang-Gesicht» geben.

Das Ihre dazu beigetragen (im durchaus guten Sinne) hat wohl auch – im Vergleich mit anderen bekannten Spielorten des Concentus rivensis – die etwas trockenere Akustik des Konzertsaals in der Kantonsschule Sargans.

### Der Komponist erklärt

Das Publikum dankte mit entsprechendem Applaus, und verfolgte anschliessend mit Interesse die speziellen Ausführungen Enrico Lavarinis zu seiner Märchen-Komposition «Dornröschen» – er wandte sich damit insbesondere an die etlichen Kinder im Publikum, um ihnen einen Verständnishintergrund für die nach der Pause folgende Interpretation des Märchens zu geben. Der Komponist beschrieb und erklärte zudem die Orchesterinstrumente,, und auf welche Weise er



**Blumen für Sprecherin und Komponist:** Enrico Lavarinis «Dornröschen»-Komposition verzaubert Klein und Gross.

sie nach ihrer Klang- und Tonwirkung im Gesamtgeschehen seiner Komposition eingesetzt hat. Was gut «ankam» im Publikum: Der Komponist präsentierte die einzelnen Instrumente nicht nur mit ihren solistischen «Einzelaufgaben» innerhalb seiner Märchen-Musik, sondern auch mit ihren charakteristischen Passagen im orchestralen Zusammenspiel, ja auch in ihren teils «leitmotivischen» Aufgaben innerhalb des Märchen-Gesamtbildes.

Nach angemessener Pause (mit einem ebenso freundlichen wie vielseitigen Apéro durch die Veranstalter) ging dann an das Hauptstück des Konzerts: Die Aufführung von Enrico Lavarinis Märchen-Komposition «Dornröschen – für Orchester und eine Erzählerin». Das Werk hat seine Uraufführung schon – mit grossem Erfolg – im Herbst vorigen Jahres (in Walenstadt) erlebt. Wie seinerzeit, so übernahm auch für diesmal Dorothea Hartmann, (Mit-)Leiterin des Märchentheaters Trillevip in Flums-Hochwiese, den Part der Erzählerin – in akustisch

angenehmer Weise diesmal ohne Mikrofon. Die gelernte und erfahrene Sprecherin in Alt-Stimmelage braucht es nicht, und ihr professioneller Sprachausdruck, hinter dem ihre innige Märchen-Kompetenz spürbar wird, kamen so bestens zur Geltung.

### Mitleiden, mitfreuen

Die kompositorische Dramatik, mit der Lavarini eindrücklich den Handlungsweg des Märchens zeichnet, nahm die Zuhörer immer mehr gefangen. Nicht zuletzt die Kinder. Jetzt konnte man sie – Text und Musik völlig hingegen – selbstvergessen beim Zuhören (Wort wie Musik) erleben, man sah sie mitleiden am Märchenleid der erst einmal missratenen Hochzeit oder entsprechend sich mitfreuen am Märchen-Humor, wenn zum Beispiel Lavarinis Musik die im Wiedererwachen pickenden Tauben malte, das Surren der Fliegen oder das Hufklappern der wiedererwachten Pferde. Oder wenn die schallende Ohrfeige zu hören war, die nach hun-

dertjährigem Schlaf der Koch dem Lehrbuben austeilt...

Doch wie auf der heiteren Seite, so fand Lavarinis kompositorische Märchen-Wiedergabe auch die Töne und den Ausdruck dramatischen Ernstes. Der Komponist hat den originalen Märchentext der Brüder Grimm «eins-zu-eins» übernommen: dank dessen wohnt in seiner Musik auch der Ernst und die volle märchen-typische Dramatik, er hat sie eingefangen in seiner Partitur: vom bräutlichen Zusammenfinden des Paares über das Erleben und die Not des «Spindelfluches» und dessen Minderung vom Tod zum einhundertjährigen Schlaf – bis am Ende die Liebe des Paares im hochzeitlichem Segen ihr Glück erlangt.

Die Begeisterung von Alt und Jung für diese musikalisch-hintergründige «Märchen-Aufführung» drückte sich in einem Applaus aus, der sich steigend den Komponisten – auch die Sprecherin – zu wiederholten Malen «auf die Bühne» rief, und beide mit reichem Blumensegen bedachte.

## Cantamos feiert Geburtstag mit Gesang

**Zur Feier des zweiten Geburtstages veranstaltete der Chor Cantamos in Zusammenarbeit mit Musikern der Musikschule Sarganserland ein Konzert, das auf grosse Resonanz stiess. Das vielseitige Programm beinhaltete einige Rock- und Jazz-Hits.**

Von Tashi Hinz

*Mels.* – Fleissig hatten sich die Sänger auf ihren Auftritt im Alten Kino Mels vorbereitet, schliesslich galt es, das erfolgreiche zweijährige Bestehen des Chors zu feiern. Passend zum sonnigen Frühsommer hatte man den Saal mit bunten Schmetterlingen dekoriert, rund um das Logo des Chors, welches gross im Hintergrund prangte. Aretha Franklins Song «Respect», welcher von Chorleiterin Elizabeth Kalmar interpretiert wurde, eignete sich gut, um erste Stimmung ins Publikum zu bringen. Schon bald herrschte eine ausgelassene Atmosphäre. Das Programm stellte eine bunte Mischung aus Rock, Funk, Jazz und Soul dar. Auch Schweizer Mundartrock war darunter zu finden. Patent Ochsners «W. NussVo Bümpliz» stiess auf so viel Begeisterung, dass es am Schluss erneut als Zugabe gespielt wurde.

Unterstützung erhielt der Chor von sieben Musikern der Musikschule Sarganserland, die für musikalische Umrahmung sorgten und das Programm mit virtuosen Solos auflockerten. Allerdings mussten die sieben hinter einer Plexiglasscheibe spielen, um die Sänger nicht zu übertönen.



**«Cantamos – Lasst uns singen»:** Seit zwei Jahren leitet Elizabeth Kalmar den Chor erfolgreich.

Mittlerweile zählt der Chor Cantamos knapp 60 Sängerinnen und Sänger aus dem Sarganserland, die unter der Leitung von Elizabeth und Geza Kalmar bereits einige erfolgreiche Auftritte vorweisen können.

### Aus Freude an der Musik

Das musische Ehepaar leitet den Chor seit der Gründung im März 2009 und war auch hauptverantwortlich für die Organisation des Konzerts im Alten Kino. Der Name «Cantamos», der aus dem Spanischen über-

setzt «Wir singen» oder auch «Lasst uns singen» bedeutet, passt gut zum Leitgedanken des Chors; die Freude am Singen gab den Anstoss zur Gründung und soll weiterhin im Vordergrund stehen.

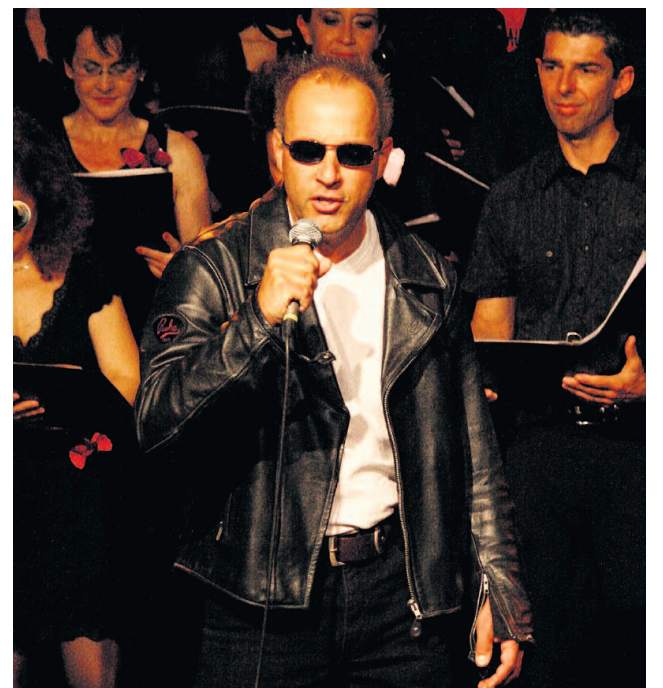
Diese Begeisterung spiegelte sich während des Auftritts im Alten Kino wieder und sprang schnell aufs Publikum über, welches die Leistungen der Sänger mit viel Applaus honorierte.

Im Anschluss sorgte DJ Beat für musikalische Unterhaltung, während sich

sowohl die Besucherinnen und Besucher als auch die Mitglieder des Chors an der Bar erfrischten.

### Neue Sänger sind willkommen

Die Geburtstagsfeier kann mit gutem Gewissen als gelungen bezeichnet werden, und falls sich der eine oder andere Besucher nun ermutigt fühlen sollte mitzumachen, wäre es für den Chor ein doppelter Erfolg. Das einzige, an dem es ihm nämlich noch fehlt, ist eine der weiblichen ebenbürtigen männlichen Besetzung.



**«Sommer of '69»:** Im Programm waren einige grosse Hits der letzten Jahrzehnte zu finden. Bilder Tashi Hinz